



1. Grundsätzliches zur Arbeitstechnik

Die Interpretation eines lyrischen Textes verlangt dessen Analyse und Deutung. Für eine gelungene Interpretation muss eine Verknüpfung zwischen Inhalt, Form und Sprache hergestellt werden. Eine Gedichtinterpretation kann linear oder aspektorientiert erfolgen.

2. Einleitung

- Textvorstellung: Titel, Verfasser*in, Erscheinungs-/Entstehungsjahr, Gedichtform (z.B. Sonett) und literarhistorische Einordnung (Epochenzugehörigkeit)
- Thema
- Aufstellen einer aspektorientierten (aufgabenbezogenen) Deutungshypothese (inhaltlich konkrete Formulierung der zentralen Problematik oder Fragestellung des Textes)
- Optional: interessanter Einstieg durch Herstellung eines Aktualitätsbezugs, Bezugnahme auf persönliche/gesellschaftliche Relevanz, Zitat etc.

3. Hauptteil

- äußere Form und Struktur (Strophen, Verse, Reimschema, Metrum, sowohl Regelmäßigkeiten als auch Auffälligkeiten), Textaufbau
- zusammenfassende (strophenweise) Übersicht des Inhalts
- Verknüpfung von Inhalt mit der sprachlichen Analyse und Deutung (Funktion der Sprache für die Vermittlung des Inhalts in Form von sprachlichen Bildern, Wortwahl, Satzbau oder rhetorischer Mittel)
- Analyse und Interpretation mithilfe von Versangaben in Klammern an der entsprechenden Stelle oder wörtliche Zitation
- Wiedergabe von Inhalten mit eigenen Worten erfolgt im Indikativ

4. Schlussteil

- Zusammenfassung der zentralen Analyseergebnisse mit Bezug zur Deutungshypothese (Verifizierung, Falsifizierung oder Modifizierung der Deutungshypothese)
- Erläuterung der Wirkungs- und Aussageabsicht des Gedichts
- Optional: Beurteilung des Gedichts in einer persönlichen Stellungnahme (z.B. Bedeutung und Behandlung des Themas, sprachliche/literarische Qualität, Lebensweltbezug/Aktualität)

Quellen:

Dr. Claudia Natterer: Lyrik des Expressionismus - Von Ich-Verlust, Krieg und Weltuntergang, in: 42 RAAbits Deutsch Oberstufe September 2020.

P.A.U.L.D. Oberstufe, Schöningh Westermann, 2023, S. 541.

**1. Grundsätzliches zur Arbeitstechnik**

Der Gedichtvergleich schließt sich an die Analyse eines einzelnen Gedichts an und verlangt die vergleichende Deutung mit einem anderen lyrischen Text. Für eine gelungene Interpretation muss eine Verknüpfung zwischen Inhalt, Form und Sprache hergestellt werden. Ein Gedichtvergleich erfolgt aspektorientiert. Die Vergleichsaspekte können beim Gedichtvergleich vorgegeben sein oder müssen innerhalb der Bearbeitung selbstständig festgelegt werden. Im Gedichtvergleich sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede berücksichtigt werden.

2. Einleitung

- Textvorstellung des zweiten lyrischen Texts: Titel, Verfasser*in, Erscheinungs-/Entstehungsjahr, Gedichtform, literaturhistorische Einordnung
- Thema des Gedichts

3. Hauptteil

- Inhaltzusammenfassung
- Vorstellung der Vergleichsaspekte (aufgabenbezogen)
- keine vollständige Analyse des zweiten Gedichts, sondern Darstellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede

4. Schlussteil

- Zusammenfassung der Ergebnisse

Quellen:

P.A.U.L.D. Oberstufe, Schöningh Westermann, 2023, S. 558.

Timuçin Ağırbaş: Tendenzen der Lyrik nach 1990 untersuchen – „Keine Angst vor der Gegenwart!“, in: 113 RAAbits Deutsch/Literatur Februar 2021.